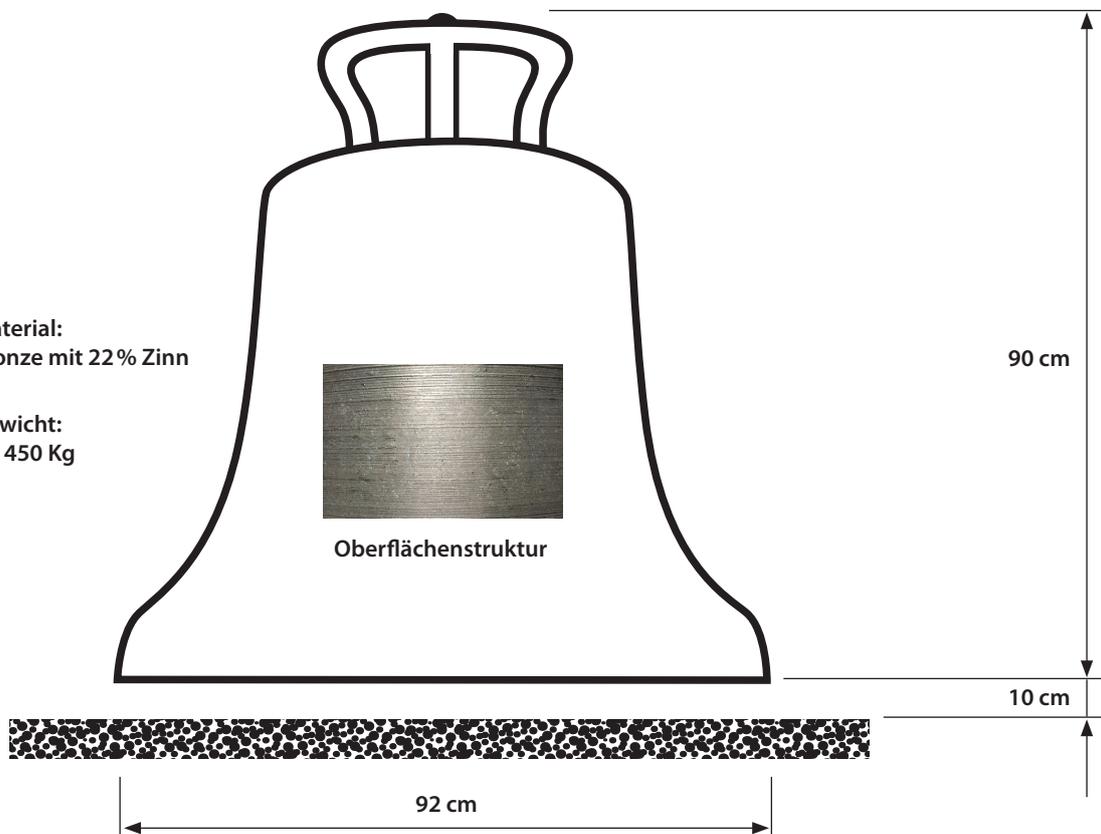


The Sound of Silence

Simulation

Material:
Bronze mit 22% Zinn

Gewicht:
ca. 450 Kg



Simulation der Glocke am Rathaus

The Sound of Silence

»Ein Monument gedenkt nicht, feiert nicht etwas, das sich ereignet hat, sondern vertraut dem Ohr der Zukunft die fortbestehenden Empfindungen an, die das Ereignis verkörpern: das stets wiederkehrende Leiden der Menschen, ihr immer wieder aufflammender Protest, ihr immer wieder aufgenommener Kampf.«
(Gilles Deleuze & Félix Guattari)

An fünf ausgewählten Orten, die auf unterschiedliche Weise in die Ausschreitungen im August 1992 in Rostock-Lichtenhagen involviert waren, soll je eine gusseiserne Glocke gleicher Bauart platziert werden. Der Entwurf sieht vor, dass die Glocken leicht über dem Boden schweben. Sie sind funktionsfähig, in ihrem Inneren ist ein Schlagmechanismus angebracht, der die Glocken per Fernauslösung zum Läuten bringen kann. Die Anzahl der Glockenschläge bezieht sich auf die Anzahl der fremdenfeindlich motivierten Übergriffe in Deutschland, die tags zuvor stattgefunden haben. Jeden Tag um 17:45 Uhr werden wir mit dieser Tatsache konfrontiert: die Glocken läuten – oder sie läuten nicht.*

Die Glocken werfen Fragen auf. An ihren Standorten wirken sie deplatziert, fremd, wie abgestellt. Durch ihre auf das Einfachste reduzierte Form sind sie dennoch bekannt. Sie erinnern an eine religiöse oder gesellschaftliche Funktion – an die Abwehr von Unheil, an das Einläuten und das Ausläuten von Ritualen oder Feiern, an Schutz und Warnung oder an die Anzeige der Uhrzeit. Der Glockenschlag ist ein Instrument gesellschaftlicher Ordnung und Orientierung. Aber welche Funktion, welchen Zweck haben nun diese an verschiedenen Orten vorgefundenen Glocken? Sind es Relikte einer undefinierbaren Vergangenheit? Welches Unheil sollen sie abwehren, welche Ordnung herstellen?

Die Glocken sind nicht aufgehängt wie in einem Glockenturm, wo sie frei schwingen können. Sie wirken ohne ein Gebäude, ohne eine feste Halterungsarchitektur ruhiggestellt. Erst bei näherer Betrachtung wird erkennbar, dass die dem Anschein nach abgestellten Glocken über dem Boden schweben. Unerwartet schlagen und klingen sie aber doch – und wenn sie schlagen, tun sie es an allen fünf Orten zur gleichen Zeit.

Das Läuten der fünf Glocken vor dem Sonnenblumenhaus, vor dem Rathaus, vor der Polizeistation, der Zeitungsredaktion und vom Dach des Jugendzentrums verbindet die historischen Ereignisse in Rostock-Lichtenhagen mit der Gegenwart. Das Schlagen der Glocken ist die Performance, mit der Ortsbezug und der Anstoß zum Erinnern an das Pogrom im August 1992 hergestellt werden. Es verweist aber gleichzeitig darüber hinaus – auf andere Orte in Deutschland, auf unsere Gegenwart.

Ein Glockenschlag ist ein akustisches Signal, durchdringend und eindeutig. Es ist ein nicht hinterfragbares Signal, mitunter auch ein Alarmzeichen: etwas geschieht – und es ist ernst. Der Glockenschlag verleiht einem Ereignis Geltung. Er stellt Gemeinschaft her, ist ein Mittel der Kommunikation über etwas, das alle angeht. Die möglicherweise am meisten schockierende Erfahrung, die die Opfer dieser Ausschreitungen machen mussten, war es, im Stich gelassen zu werden – von der Gemeinschaft nicht gehört zu werden. Und damit nicht Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Wenn die Glocken zu ihrer bestimmten Zeit am Tag nicht läuten, bedeutet es, dass ein Tag ohne fremdenfeindliche Gewalt vergangen ist. Das Schweigen der Glocken wäre aber nicht die Abwesenheit von Erinnerung. Als Skulpturen wollen die Glocken von ihrer Performanz befreit werden, jedoch – als Objekte werden sie bleiben. Aufgrund ihrer Materialität können sie über Jahrzehnte hinweg funktionieren, als Potential einer Warnung und als beständiger Anstoß zur Auseinandersetzung mit dem, was 1992 geschehen ist und welche Gefahren von einem solchen gesellschaftlichen Klima ausgehen.

Die gleichen Glocken sind an vielen anderen Orten in Deutschland vorstellbar. Sie sind daher für die Reproduktion gestaltet – ihre Gussform bleibt erhalten. Der Ausgangspunkt der Glocken in Rostock bedeutet, dass das spezifische Moment dieses Pogroms, das gesellschaftliche Klima jener Zeit, nicht verschleiert wird. Rostock-Lichtenhagen wird wohl immer ein Symbolort für rassistische Gewalt in Deutschland bleiben. Damit aber auch ein Symbol für die aktuelle Notwendigkeit der Auseinandersetzung und Erinnerung anstatt dem Verdrängen und Beschönigen. Die Glocken können erwirken, dass in Rostock-Lichtenhagen nie wieder, nicht eine einzige rassistische Gewalttat überhört wird.

* Die gewählte Uhrzeit verweist auf den Moment, in dem das Wohnheim der vietnamesischen Vertragsarbeiter von etwa 200 Menschen gestürmt wurde. Der Wachmann hatte vergeblich versucht die Polizei zu erreichen.

Erinnerungsorte

Titel der Arbeit und Bezugnahme zu den Ereignissen werden durch ein auf den Boden montiertes Schild vermittelt.



Sonnenblumenhaus in Rostock-Lichtenhagen
Ort der Ausschreitungen im August 1992



Rathaus am Alten Markt
Ort der politischen Entscheidungen auf kommunaler Ebene



Gebäude der Ostsee-Zeitung
Symbol für mediale Verantwortung und Berichterstattung



Jugendalternativzentrum JAZ
Symbol für Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit und selbstorganisierten Protest

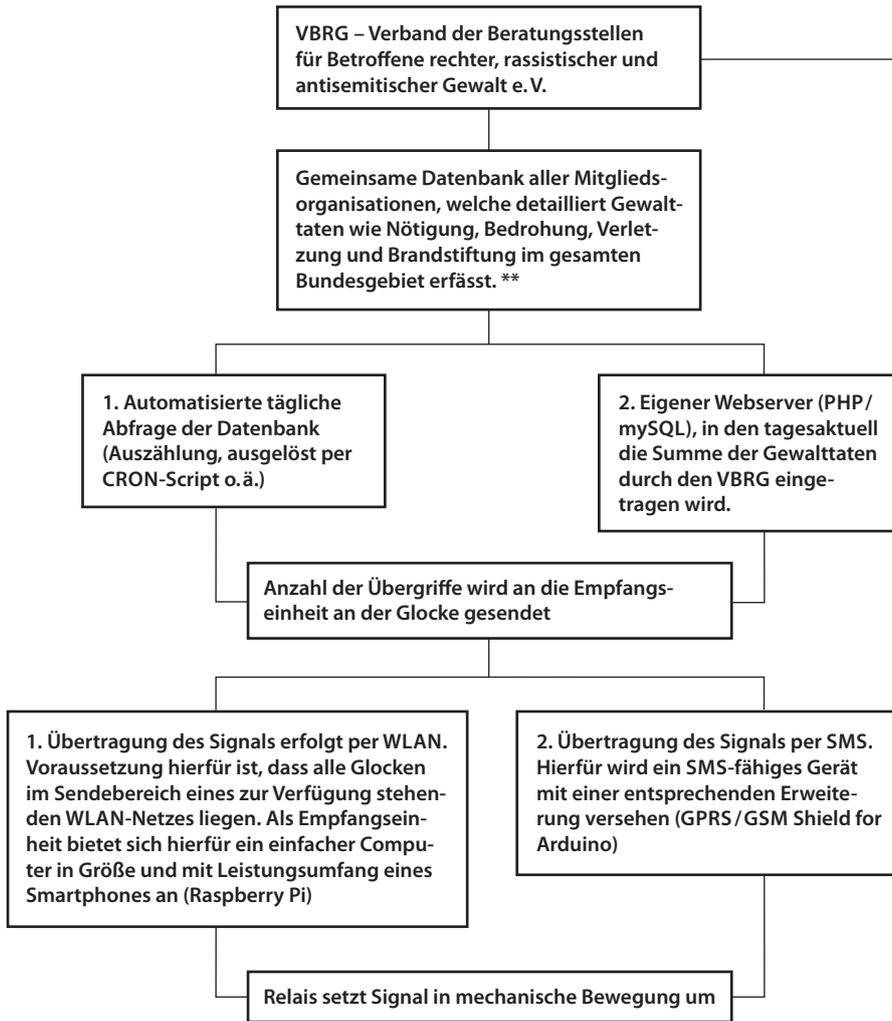
Als weiterer Erinnerungsort käme auch das Innenministerium in Schwerin in Frage. Hier wurden politische Entscheidungen auf Landesebene getroffen. Gegebenenfalls könnte dafür einer der hier aufgeführten Orte ersetzt werden.



Polizeirevier in Rostock-Lütten Klein
Verweis auf die damals nächstliegende Polizeidienststelle

Bei der Positionierung der Glocken handelt es sich um präferierte Standorte. Diese können sich in Abhängigkeit von den Bedingungen vor Ort ggf. ändern.

Datenerfassung



Der Bundesverband VBRG steht mit seinen langjährigen Erfahrungen und fachspezifischer Expertise seiner Mitgliedsorganisationen* als Ansprechpartner für Einschätzungen und Analyse zur Verfügung.

* Mitgliedsorganisationen:
 B.U.D. (Bayern)
 Reach Out (Berlin)
 Opferperspektive (Brandenburg)
 Empower (Hamburg)
 response (Hessen)
 LOBBI (Mecklenburg-Vorpommern)
 BEFORE (München)
 OBR (Nordrhein-Westfalen)
 RAA Sachsen
 Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt (Sachsen-Anhalt)
 zebra (Schleswig-Holstein)
 ezra (Thüringen)

Organisationen weiterer Bundesländer befinden sich derzeit im Aufbau.

** Eine Einbindung und Synchronisation mit den Datenbeständen der Landeskriminalämter bzw. des BKA wäre wünschenswert.

Eine mögliche zeitliche Verzögerung der Datenerfassung stellt kein Problem dar. Sie verweist eher ‚unfreiwillig‘ auf bürokratische Bearbeitungsprozesse. Entscheidend ist, dass jeder Vorgang schlussendlich gehört wird.

Beide Empfangseinheiten besitzen die Möglichkeit einer Rückmeldung, ob das Funksignal angekommen ist.

Konstruktion

